

Wolfgang Grelle, Obermeister im VEB
Harzer Werke Blankenburg

Es geht um mehr als nur um Kleinkessel

Mit großer Aufmerksamkeit verfolge ich die Diskussion im „Neuen Weg“. Es macht mir viel Freude, darüber zu lesen, mit welchen Taten, Plänen und Motiven die Genossen den IX. Parteitag vorbereiten. Mit meinen Zeilen möchte ich zur Bereicherung der Diskussion beitragen. Ich will gleich zu Beginn sagen, worum es mir geht. Wir Kommunisten, so meine ich, sind, ganz gleich wo und als was wir arbeiten, dafür verantwortlich, daß die Beschlüsse unserer Partei erfüllt werden. Darin ist eingeschlossen, daß wir den Kollegen, mit denen wir Zusammenarbeiten, die Beschlüsse erläutern und sie für deren Verwirklichung gewinnen.

An einem Beispiel will ich meinen Standpunkt erläutern. Auf unserem VIII. Parteitag wurden begeisternde Aufgaben für den Wohnungsbau beschlossen und in den folgenden Jahren erfolgreich verwirklicht.

Unseren Betrieb erreichen nun täglich viele Briefe mit der Bitte um Lieferung eines Kleinkessels für Warmwasserheizungen. Diese Kessel sind besonders für den Eigenheimbau sowie die Modernisierung von Altbauwohnungen wichtig. Tatsache ist aber, daß unser Werk nicht über die erforderlichen Kapazitäten verfügt, um dem wachsenden Bedarf zu entsprechen.

Wir haben uns als Kommunisten darüber verständigt, daß unser Beitrag zur Verwirklichung des Wohnungsbauprogramms darin besteht, Mittel und Möglichkeiten zu suchen, um die Produktion des begehrten Artikels zu erhöhen.

In vielen Beratungen und Aussprachen wurde der Gedanke geboren, die Kesselformerei in die Abteilung Sonderguß unseres Betriebes zu verlagern. Damit ergaben sich nicht nur Möglichkeiten zur Steigerung der Produktion, sondern auch zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur Einsparung von Arbeitskräften.

Als Genossen waren wir uns einig, daß hier eine Reserve lag, die es im Interesse unserer Volkswirtschaft und unserer Bevölkerung zu nutzen galt.

Mit klaren Vorstellungen gingen wir in die Beratungen mit den Kollektiven unseres Bereiches. In den Aussprachen betonten wir die Notwendigkeit der Produktionssteigerung und die große politische Bedeutung des Wohnungsbauprogramms. Das verstanden und unterstützten unsere Kollegen, und mit vielen guten Ideen und hohen Arbeitsleistungen konnten wir in kurzer Zeit die Produktionsbedingungen verändern. Seit dem 20. März produzieren wir an neuen Arbeitsplätzen und erreichten bereits am zweiten Tag die projektierte Produktionshöhe.

Angesichts der großen Vorhaben im Wohnungsbau müssen wir natürlich weiter überlegen, wie die Produktion gerade der Kleinkessel zu steigern ist. Die Diskussion dazu politisch zu führen, darin sehe ich unsere Verantwortung als Kommunisten.

Information

„Scheinwerfer“ fördert Meinensaustausch

„Der Scheinwerfer“, das Organ der Industriekreisleitung der SED Carl Zeiss Jena, hat den Meinensaustausch des „Neuen Weg“ zum Thema: „Kommunisten im Arbeitskollektiv — Taten, Pläne und Motive“ aufgegriffen. In einer der jüngsten Ausgaben legt Parteigruppenorganisator Jürgen Scheffel aus dem Werk 2 den Standpunkt seiner Parteigruppe dar. Die im NW-Gespräch gestellten Fragen nimmt er zum Ausgangs-

punkt und belegt durch viele Fakten die politisch-ideologische Einflußnahme seiner Parteigruppe auf die Arbeitskollektive in der Automatendreherei.

Für die Genossen dieses Bereiches war es selbstverständlich, daß sie ihre Genossen in die Ausarbeitung eines Kampfprogramms einbezogen, mit dem die APO den IX. Parteitag vorbereiten will. Viele Vorschläge aus den Arbeitskollektiven gingen in dieses Programm ein und

werden gegenwärtig verwirklicht. Zu den selbstgestellten Zielen gehören zwei Tonnen hochwertiger Stahl, eine Tonne Buntmetall und Fertigungszeiten einzusparen. Der September soll Monat der Höchstleistungen werden, und die Neuerer nehmen Aufgaben in Angriff, die sich günstig auf die Kosten und die Leistungen der Tarex- und Skoda-Automaten auswirken. Als Motiv über alle Aktivitäten steht: Dem IX. Parteitag zu Ehren — es lohnt sich, sein Bestes zu geben!

(NW)